

Fach**Prähistorische und Historische Archäologie****Abschlussgrad**

M.A. / M.Sc.

Hochschule

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Datum der Akkreditierung

19.11.2007

Dauer der Akkreditierung

30.09.2013

Start des Studienbetriebs

WS 08/09

Kategorisierung

(nur für Masterstudiengänge relevant)

 konsekutiv nicht-konsekutiv weiterbildend**Akkreditiert als Teil eines
Mehrfächerstudiengangs?** ja nein**Fakultät/Fachbereich**

Philosophische Fakultät / Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

KontaktDr. Anke Wesse
Institut für Ur- und Frühgeschichte
Tel. 0431/880-3372
awesse@ufg.uni-kiel.de**Auflagen**

Es wurden Auflagen zum Studiengangsmodell erteilt. Darüber hinaus wurden folgende studienfachübergreifenden Auflagen gemacht:

1. Eine Evaluationsordnung ist zu verabschieden, die Mechanismen zu workload-Erhebungen und Mechanismen, die zu Verbesserungen auf Grund der erhobenen Daten führen, enthält.
2. In den Studiengängen sind tragfähige Beratungs- und Betreuungsstrukturen zu entwickeln und zu institutionalisieren.
3. Der Übergang vom BA zum MA muss geregelt werden und ohne Zeitverzug möglich sein.
4. In der Prüfungsverfahrensordnung müssen alle vorgesehenen Prüfungsformen definiert werden.
5. Die Zahl der Prüfungsleistungen ist zu reduzieren. Statt Modulteilprüfungen sind grundsätzlich Modulprüfungen einzuführen. Der workload ist nach Kontaktzeit und Selbststudium aufzuschlüsseln und bei den Prüfungsleistungen explizit zu berücksichtigen.
6. Modulverantwortliche und Studiengangverantwortliche sind namentlich auszuweisen.
7. Die Modulbeschreibungen sind kompetenzorientiert zu formulieren.
8. Die Überschneidungsfreiheit von häufig gewählten Studiengangkombinationen muss gewährleistet und die Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit nachgewiesen werden.
9. Wenn Studierende keinen Praktikumsplatz mit Hilfe der Hochschule oder in Eigenverantwortlichkeit bekommen, sind von der Hochschule Ersatzmöglichkeiten für den Erwerb der Leistungspunkte zu schaffen.
10. Als Zugangsvoraussetzungen sind justiziable Sprachanforderungen zu formulieren und es sollte auf den Common European Framework

	<p>(CEF) Bezug genommen werden.</p> <p>Darüber hinaus wurden die folgenden studiengangspezifischen Auflagen erteilt:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Die Prüfungsvorleistungen und Prüfungsleistungen sind zu präzisieren.2. Die Angaben zu Personal und Sachmitteln sind
Auflagen erfüllt?	ja
Profil des Studiengangs	<p>Das Studienfach „Prähistorische und Historische Archäologie“ wird an der Universität Kiel im Rahmen des Zwei-Fächer-Modells angeboten, und wird in Kombination mit einem anderen Fach belegt. Die insgesamt zu erwerbenden 120 CP setzen sich aus 45 CP je Fach, bei Kombination mit einem geisteswissenschaftlichen Fach, und 30 CP für die Masterarbeit zusammen. Für die Kombination mit naturwissenschaftlichen Fächern gilt eine major-minor-Struktur (60 zu 30 Credits) mit Prähistorischer und Historischer Archäologie als major-Fach. Für die Sonderkombination mit Klassischer Archäologie ist neben der gleichgewichteten eine major-minor-Struktur mit „Prähistorischer und Historischer Archäologie“ als major-Fach möglich.</p> <p>Grundvoraussetzung für die Zulassung zum Masterstudium sind für die Zwei-Fächer-Studiengänge der Nachweis eines Bachelor- oder eines vergleichbaren ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses in den beiden Fächern, die im Master studiert werden sollen, oder in verwandten Fächern.</p> <p>Der Studiengang vermittelt die kulturelle Entwicklung des Menschen vom Paläolithikum bis zur Neuzeit in Europa und den angrenzenden Gebieten. Grundlage hierfür sind die noch fassbaren materiellen Hinterlassenschaften des Menschen, die mit kultur- und naturwissenschaftlichen Methoden untersucht und ausgewertet werden, um ein Bild von Umwelt und Lebensweise der Menschen in den verschiedenen Epochen zu erhalten.</p> <p>Der Studiengang gliedert sich in einen geisteswissenschaftlichen und einen naturwissenschaftlichen Bereich. Die Zuordnung des Abschlussgrades wird bestimmt von der Wahl des zweiten Faches. Wird als Zweitfach ein geisteswissenschaftliches Fach studiert, wird der Master of Arts (M.A.) verliehen, wird als zweites Fach ein naturwissenschaftliches Fach studiert, wird der Master of Science (M.Sc.) verliehen.</p> <p>In den Modulen werden Kenntnisse aller Epochen der Menschheitsentwicklung sowie fachspezifische Theorien, Methoden und Arbeitstechniken vermittelt. Die verschiedenen Arbeitsbereiche des Instituts (Botanik: Großrest- und Pollenanalyse; Archäoinformatik: u.a. Datenbanken, CAD, Virtual-Reality-Modelle, GIS; Unterwasser- und Feuchtbodenarchäologie; Siedlungs- und Sozialarchäologie) werden in den Lehrveranstaltungen abgedeckt. So ist sichergestellt, dass auch Studierende, die den geisteswissenschaftlichen Schwerpunkt gewählt haben, über Grundkenntnisse naturwissenschaftlicher Methoden und der Archäoinformatik verfügen.</p> <p>Im ersten Studienjahr werden auf inhaltlich wie methodisch vertiefender sowie die selbständige Bearbeitung und Auswertung fördernder Basis die Module „Grundlagen der Archäologie“ und „Theorien und Methoden der Archäologie“ zu speziellen Fragestellungen behandelt. Außerdem vermittelt das Modul „Praxis der Archäologie“ von der Erarbeitung der wissenschaftlichen Fragestellung über die Antragstellung für Finanzmittel, die archäologische Prospektion, Ausgrabung und Dokumentation sowie die Nachbereitung und Auswertung für die</p>

Zusammenfassende Bewertung

berufliche Praxis unabdingbare umfassende Kenntnisse in der archäologischen Feldforschung. Die Jahrespflichtexkursion mit vorbereitender Übung („Topografie“) erschließt einen ausgewählten geografischen Raum, für den selbständig archäologische Tourenplanungen zu erstellen und die Führung von Gruppen selbständig zu organisieren und durchzuführen sind. Darüber hinaus werden bestimmte Problemstellungen und Forschungsfragen zur Prähistorischen Archäologie („Epochen der Archäologie“) intensiv und umfassend durchdrungen und aufgearbeitet sowie die selbständig erarbeiteten Ergebnisse interpretiert und kritisch reflektiert. Die entsprechenden Veranstaltungen zur Historischen Archäologie finden zu Beginn des zweiten Studienjahres statt, ebenso das Praktikum in einem von den Studierenden selbst gewählten Bereich. Im Modul „Forschungsperspektiven der Archäologie“ setzen sich die Studierenden intensiv und umfassend mit aktuellen Forschungsfragen auseinander. Das Studium wird mit der Masterarbeit abgeschlossen.

Aus Sicht der Gutachter hat die Prähistorische und Historische Archäologie es verstanden, das international hochgeschätzte Kieler Profil einer grundlegend interdisziplinären Forschung und Lehre in das System der konsekutiven Studiengänge zu transponieren. Die Studienstrukturen bleiben dabei flexibel, geben aber andererseits durch ein Curriculum ohne Wahlmöglichkeiten den Studierenden einen festen Orientierungsrahmen vor. Trotz der starken Forschungsorientierung des Institutes wird in der Ausbildung auch der Berufspraxis Rechnung getragen. Für die Veranstaltungen im Master wäre zu erwarten, dass es zu einer engen inhaltlichen Verknüpfung zwischen der Lehre und den verschiedenen Projekten kommt. Dies würde auch den Aspekt der Internationalisierung nochmals stärken.

Das sehr breit angelegte Curriculum ist in sich konsekutiv gestaltet und führt innerhalb der vier zur Verfügung stehenden Semester zu einem sehr intensiven Einstieg in spezifische Fachinhalte. Durch seine diachronen und interdisziplinären Schwerpunkte in der Siedlungs- und Landschaftsarchäologie wie auch durch seine engen Bezüge zum weiteren Ostseeraum gewinnt der Studiengang ein wertvolles spezifisches Profil, das in einigen Bereichen Alleinstellungsmerkmale aufweist.

Aus Sicht der Gutachter scheinen jedoch die von der Hochschule genannten Kombinationsmöglichkeiten nicht in vollem Umfang realisierbar. Dies stellt einen großen Einschnitt in die fächerübergreifende Lehre und zukünftige Berufsfeldorientierung für die Studierenden dar. Zumindest die Überschneidungsfreiheit von häufig gewählten Studiengangkombinationen muss daher gewährleistet und die Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit nachgewiesen werden. Grundlegend ist weiterhin die geplante Abprüfung der einzelnen Modulbestandteile zu kritisieren. Die ständigen Teilprüfungen erhöhen die Prüfungsbelastung für Studierende und Lehrende. Daher sind Modulprüfungen einzurichten.

Mitglieder der Gutachtergruppe

Prof. Dr. Uta Schedler, Fachgebiet Kunstgeschichte, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Franz Bosbach, Lehrstuhl Geschichte der Frühen Neuzeit, Universität Bayreuth
Prof. Dr. Wolfgang Ebel-Zepezauer, Institut für Archäologische Wissenschaften, Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Thomas Hengartner, Institut für Volkskunde, Universität Hamburg
Prof. Dr. Wolfram Martini, Institut für Altertumswissenschaften, Justus-

Verfahrensnummer AQAS

Liebig-Universität zu Gießen
Prof. Dr. Wolfgang Rathert, Institut für Musikwissenschaft, Universität
München
Dr. Rudolf Aßkamp, Museumsleiter, Westfälisches Römermuseum
Haltern (Vertreter der Berufspraxis)
Achim Feetzki, Universität Trier (studentischer Vertreter)

40103